

„Lüsterne“ verliere. Nun ja, es werden gegen Krankheiten gar oft die heterogensten Mittel angewendet — und so könnte es noch kommen, daß man gewisse Photographien als Lehr- und Anschauungsstoff in unsere Volksschulen einführt — Unterricht zu erteilen in einer Sache, die jeder schon von selber und wohl oft viel zu früh versteht.

Ich will hier nicht verschweigen, daß ich sehr wohl weiß, daß Sittlichkeitsapostel auch große Fehler machen können, daß durch sie eine Hartherzigkeit entstehen kann gegen die Mitmenschen, die ich niemals mitmachen werde.

Wenn fromme Männer sich öffentlich ihrer Erheberechtigung rühmen und dabei auf die armen Hascherln, die doch auch noch unter allen Umständen ihr Menschenrecht verlangen, mit Verachtung hinuntersehen, so weiß ich wirklich wieder einmal nicht, ob ich diese Selbstgerechtigkeit sittlich oder unsittlich nennen soll.

Ich würde auch nichts dagegen zu sagen wagen, wenn ich mich nicht dabei auf ein Wort des in frommen Kreisen doch immerhin noch anerkannten Heilandes berufen könnte, ein Wort, das erschallen wird, solange eine Menschheit besteht, mag auch die Form der Religionsübung sich ändern, denn es wendet sich an das, was nur der Mensch besitzt, das Gewissen, vielleicht die höchste Gewißheit, die der Mensch von seinem Dasein hat. Es ist das Wort, welches der Heiland sprach zu den Anklägern der